

# Geschichten von Elia und Elisa

## Einführung

Mit Elia und seinem Nachfolger Elisa begegnen wir zwei Propheten, die während der Königszeit im Nordreich Israel gelebt und gewirkt haben. Besonders die Geschichten von Elia sind „großes Kino“ – voller Dramatik, Glaubenskraft und Wunder.

## Übersicht

**18.10.2015 | 1. Könige 21**  
**Unrecht benennen bewirkt Buße**

**25.10.2015 | 1. Könige 19,19-21; 2. Könige 2,1-18**  
**Die Aufgabe annehmen schafft Weisheit**

**01.11.2015 | 2. Könige 5,1-19**  
**Bescheiden sein macht gesund**

**08.11.2015 | 2. Könige 6,18-23**  
**Gemeinsam essen schafft Frieden –  
Ein Familiengottesdienst**



**Elia** bedeutet übersetzt: Mein Gott ist JAHWEH. Er ist ein Prophet, der Eindruck hinterlassen hat. Das ist im Neuen Testament nachzulesen (Lukas 1,13-17) und bis heute im Judentum zu sehen, etwa bei der Feier des Passahfestes: Zusätzlich zu den Trinkgefäßen für die Teilnehmenden des Festmahls wird ein weiterer mit Wein gefüllter Becher auf den Tisch gestellt, der für den Propheten Elia bestimmt ist, dessen Kommen erwartet wird: Elia gilt als Vorbote des Messias. Elia steht für Standhaftigkeit und Treue in Zeiten von Unterdrückung und Götzenanbetung. Die Auseinandersetzung am Berg Karmel mit den heidnischen Priestern ist ein Höhepunkt seines Wirkens.

Während die Elia-Geschichten relativ bekannt sind, ist sein Nachfolger **Elisa** eher selten vertreten im Kindergottesdienst oder auf der Kanzel. Elisa lebt inmitten von Kriegswirren, wird in Kriegszüge und diplomatische Verhandlungen hineingezogen, legt sich mit dem Königshaus an bis zum Umsturz und wirkt ziemlich zauberhafte Wunder.

Es lohnt sich, beide Erzählbögen von 1. Könige 17 bis 2. Könige 13 im Zusammenhang zu lesen, um ein Gespür für die Zeit und einen Überblick über das Leben beider Propheten zu bekommen. Die vier hier ausgewählten Geschichten stehen in keinem unmittelbaren Zusammenhang zueinander und können gut auch als Einzeltexte verwendet werden. Es geht um soziale Gerechtigkeit und um Nachfolge, um Ohnmacht der Mächtigen und eine überraschende Friedensanbahnung.

**André Krause**

# Unrecht benennen bewirkt Buße

## Vorbemerkungen

---

„Ich will alles und zwar jetzt!“ Mit dieser Haltung versucht Ahab, sich den Weinberg eines Untertan einzuverleiben. Während er die Weigerung Naboths zunächst akzeptiert, spielt seine Frau Isebel ihre königliche Macht eiskalt aus und räumt Naboth gewaltsam aus dem Weg.

Dass Naboth den Weinberg nicht hergeben will, obwohl er ein durchaus faires Angebot bekommt, hat einen triftigen Grund: Um Verarmung und Großgrundbesitz zu verhindern, soll keine Familie ihr Land weggeben. Das ist Gottesgesetz (3. Mose 5,23) und sichert das Existenzminimum. Elia nennt das Unrecht beim Namen und macht es dadurch öffentlich. Zugleich droht er eine Gottesstrafe an. Ein typischer Prophetenauftrag. Am Ende sieht Ahab zwar seine Schuld ein, aber die Bluttat ist nicht mehr rückgängig zu machen. Die Geschichte ist ermutigend und trostlos zugleich.

## Bausteine für die Stundengestaltung

---



### 1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

---

#### a) Spiel: Schlüssel klauen

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Da versucht einer, einem anderen etwas wegzunehmen. Das kennen die Kinder aus ihrem Alltag. Das kleine Spiel greift diese Erfahrung auf.

Material: Schlüsselbund, Augenbinde, Stuhl.

Durchführung: Ein Kind wird mit verbundenen Augen auf einen Stuhl gesetzt. Zu seinen Füßen liegt ein Schlüsselbund. Nun müssen die anderen Kinder versuchen, den Schlüsselbund geräuschlos zu entwenden. Hört das Kind auf dem Stuhl ein Klimpergeräusch, ruft es „Halt!“, und wenn es im Recht war, dann muss der „Dieb“ aufhören. Schafft der „Dieb“ es hingegen, den Schlüssel zu entwenden, dürfen die anderen Kinder sich durch lautes Lachen als Sieger zu erkennen geben. Das Kind, das den Schlüssel „stehlen“ konnte, darf jetzt als nächstes auf den Stuhl.

#### b) Spiel: „Wer hat den Keks aus der Dose geklaut?“

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Schnell ist jemand beschuldigt, genauso schnell ist die Schuld auf andere abgewälzt. Ein kleines Sprachspiel mit Witz und Rhythmus!

Material: keins.

Durchführung: Die Gruppe steht im Kreis und fängt rhythmisch an zu sprechen (die Namen eurer Kinder einsetzen!):



**Alle:** Wer hat den Keks aus der Dose geklaut?  
**Kind:** Tim hat den Keks aus der Dose geklaut!  
**Tim:** Wer? Ich?  
**Alle:** Ja, du!  
**Tim:** Niemals!  
**Alle:** Wer dann?  
**Tim:** Sarah hat den Keks aus der Dose geklaut!  
**Sarah:** Wer? Ich?  
**Alle:** Ja, du!  
**Sarah:** Niemals!  
**Kinder:** Wer dann? Und so weiter ...

### c) Deckenspiel

**Für wen:** für Schulkinder.  
**Warum:** Wenn uns Platz zum Leben weggenommen wird, dann wird es eng. Diese Erfahrung machen wir auf spielerische Weise.  
**Material:** eine Decke, die zur Gruppengröße passt.  
**Durchführung:** Die Gruppe stellt sich auf eine Decke, die ausgebreitet am Boden liegt. Das ist einfach. Die Aufgabe für die Gruppe besteht nun darin, die Fläche durch Einklappen der Ecken soweit zu verringern, bis es nicht mehr geht. Alle müssen zusammenrücken, kein Fuß berührt den Boden. Während die Gruppe arbeitet, achten die Mitarbeitenden darauf, dass es allen Kindern in dieser Situation gut geht. Anschließend sprechen wir über die gemachte Erfahrung: Empfinden der Einzelnen, Enge und Weite, Etappen bis zum Ziel, Zusammenarbeit der Gruppe.

### d) Gespräch: Wenn ich drei Wünsche frei hätte ...

**Für wen:** für alle Altersgruppen.  
**Warum:** Dass man manchmal neidisch ist auf das, was ein anderer hat, kennen die Kinder. Wie geht man mit dem Neid um?  
**Material:** Zettel, Stifte.  
**Durchführung:** Die größeren Kinder können aufschreiben, was sie bei anderen toll finden und gerne hätten. Die Kleinen malen die Gegenstände. Anschließend reden wir im Kreis darüber. Habt ihr schon mal erlebt, dass einer aus Neid einem anderen etwas weggenommen hat? Wie ist die Situation ausgegangen?

## 2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

### a) Die Geschichte erzählen (M 1)

**Für wen:** für alle Altersgruppen.  
**Warum:** Die Kinder werden in die Geschichte mit hineingenommen.  
**Material:** Erzählvorschlag von **Hilde Gebhardt** (M 1), Weintrauben.  
**Durchführung:** Die Geschichte soll möglichst lebendig erzählt werden. Weintrauben als kleine Stärkung veranschaulichen die Geschichte und schmecken gut.

### b) Ein malerischer Weinberg und ein neidischer König

**Für wen:** für Vorschulkinder.  
**Warum:** Die Kinder malen die Grundstücke der beiden handelnden Personen. Anschließend wird die Geschichte erzählt.  
**Material:** Papier, Stifte, evtl. Bilder von einem Weinberg als Anschauungsmaterial, wenn die Kinder keine Vorstellung davon haben.

**Durchführung:** Die Kinder malen den Weinberg und Naboth in seinem Weinberghaus. Davon getrennt durch eine Grenze oder Mauer steht der Palast von Ahab, der aus dem Fenster schaut und neidisch ist.



### c) Ein unangenehmer Besuch

**Für wen:** für ältere Schulkinder.  
**Warum:** Die Kinder sollen verstehen, wie klar Gott gegen Ungerechtigkeit einsteht.  
**Material:** Bibeltext in einer gut lesbaren Übersetzung.  
**Durchführung:** Zwei Kinder schlüpfen in die Rollen von Ahab und Elia und lesen die Originalsätze ab Vers 17 vor, ein weiteres Kind liest Gottes Worte. Anschließend sprechen wir über Ahabs Verhalten und seine Umkehr, die Naboth nicht mehr lebendig macht, über Gottes Eingreifen und über die Konsequenzen von Schuld und Ungerechtigkeit. Fallen euch Beispiele ein, in denen Schwächere unter der Willkür anderer leiden müssen?

## 3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

---

### a) Zeitungsartikel schreiben

**Für wen:** für ältere Schulkinder.  
**Warum:** Aus einer besonderen Perspektive beobachtet und in eigenen Worten beschrieben, denken sich die Kinder intensiver in die Geschichte hinein.  
**Material:** größere Papierbögen, Stifte, wenn vorhanden Buchstabenstempel für Titelzeile.  
**Durchführung:** Die Kinder sind Zeitungsreporter und berichten über den gesamten Tathergang: Versuch, Verleumdung, Urteil, Tod.

### b) Nein sagen lernen

**Für wen:** für ältere Schulkinder.  
**Warum:** Das Verhalten Isebels ist eine massive Grenzüberschreitung. Naboth hatte den Mut „Nein“ zu sagen. Leider hat es ihm nichts genützt. Sein Verhalten war dennoch mutig und vorbildlich. Nein sagen zu können ist wichtig!  
**Material:** keins, größerer Raum ist hilfreich.  
**Durchführung:** Die Kinder bilden zwei gleich große Gruppen, die sich in Reihen gegenüber stehen, so dass jedes Kind in der gegenüberliegenden Reihe einen Übungspartner hat. Die eine Reihe bleibt nun stehen, während sich die gegenüberliegende Reihe mit drohender Mimik und Körpersprache auf die stehende Reihe zubewegt; wichtig ist hierbei jedoch, dass sich die Stehenden auf ihren jeweiligen Übungspartner konzentrieren.  
 Wenn der jeweils Stehende ab einem bestimmten Punkt seine persönliche räumliche Grenze überschritten sieht, soll er seinen „Angreifer“ mit einem lauten und bestimmten „Stopp!“ zum Stehen bringen. Das „Stopp-Rufen“ soll er dabei bewusst mit einer bestimmten Mimik, Körpersprache, Lautstärke und Tonfall gestalten, so dass er auf den Angreifer möglichst beeindruckend wirkt und der Angreifer seinen „Angriff“ aufgibt.  
 In einer weiteren Runde sollen dann die beiden Reihen jeweils geschlossen die Rolle der Stehenden und der Angreifenden einnehmen, so dass die Reihe der Angreifenden geschlossen auf die Stehenden zugeht und die Stehenden diese mit einem gemeinsamen und lauten „Stopp!“ zum Stehen bringen. Zuletzt können sich die beiden Untergruppen in zwei Kreisen zusammenstellen und abwechselnd versuchen, so laut wie möglich und gemeinsam „Stopp!“ zu rufen.  
 Reflektionsmöglichkeiten:



- Welche Auswirkungen hat die Reaktion der Stehenden (der Opfer) auf das Verhalten der Angreifenden (der Täter)?
- War es eine große Überwindung, alleine „Stopp!“ zu rufen? Wie war es, als alle gemeinsam „Stopp!“ gerufen haben?
- Welche Unterschiede wurden in den subjektiven räumlichen Grenzen beobachtet?
- Macht es einen Unterschied in den Grenzen, ob die Person eher vertraut oder eher fremd ist?
- Auf welche Situationen im Alltag kann man diese Methode übertragen?
- Gibt es Situationen im Alltag, an denen man das Überschreiten persönlicher Grenzen nicht vermeiden kann (z.B. überfüllte Bahn)? Welche Reaktionsmöglichkeiten sind vorstellbar?

**Ziel:** Die Kinder erlernen bei dieser Übung, dass sie persönliche Grenzen setzen dürfen und sollen. Dabei geht es vor allen Dingen darum, die persönliche Hemmschwelle des überzeugenden Stopp-Sagens zu überwinden und sich mit Stimme, Körpersprache und Lautstärke für die persönliche Angelegenheit einzusetzen. Die Übung zeigt ihnen dabei die Schwierigkeiten, aber auch die Möglichkeiten auf, sich in der Öffentlichkeit deutlich zur eigenen Meinung zu bekennen. Zudem erfahren sie, dass sie durch gezieltes Üben ihre Hemmschwellen herabsetzen können, um im konkreten Alltag die eigenen Rechte bzw. die Rechte anderer zu vertreten. (Quelle: <http://www.bpb.de/lernen/unterrichten/grafstat/46669/info-05-09-stopp-nein-sagen>).

### c) Um Entschuldigung bitten – Entschuldigung gewähren

**Für wen:** für Schulkinder.

**Warum:** Kinder haben ein feines Gespür für unfaires Verhalten. Bei sich selbst, aber auch bei anderen. Gemeinsam suchen wir nach Wegen zueinander.

**Material:** Stifte, Papier, Briefumschläge.

**Durchführung:** Die Kinder bekommen etwas Zeit, Situationen aufzuschreiben, die ihnen dazu in den Sinn kommen. Wo wurden sie unfair behandelt? Wo haben sie andere unfair behandelt? Anschließend können sie der jeweiligen Person einen Brief schreiben, der nicht abgeschickt wird, sondern helfen soll, Wege zum anderen zu finden. In der Runde können wir, wenn ein Kind den Mut hat, eine Situation besprechen und gemeinsam überlegen, wie Entschuldigung gelingen kann.

### d) Eine Beispielgeschichte (M 2)

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Die Geschichte wird in die Lebenswelt der Kinder übertragen.

**Material:** Beispielgeschichte von **Hilde Gebhardt** (M 2).

**Durchführung:** Geschichte erzählen und gemeinsam nach einem möglichen Ende der Geschichte suchen!

## Mögliche Stundenverläufe

### Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Spiel: Schlüssel klauen (1a)
2. Die Geschichte erzählen (2a)
3. Ein malerischer Weinberg und ein neidischer König (2b)
4. Eine Beispielgeschichte (3d)

**Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):**

1. Spiel: Wer hat den Keks aus der Dose geklaut? (1b)
2. Gespräch: Wenn ich drei Wünsche frei hätte... (1d)
3. Die Geschichte erzählen (2a)
4. Um Entschuldigung bitten – Entschuldigung gewähren (3c)

**Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):**

1. Deckenspiel (1c)
2. Ein unangenehmer Besuch (2c)
3. Zeitungsartikel schreiben (3a)
4. Nein sagen lernen (3b)

## Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Eine Beispielgeschichte (3d)
- Ein unangenehmer Besuch (2c)

**André Krause**

### Erzählvorschlag **Nabots Weinberg (1. Könige 21)**

M 1

**Personen:** Ahab, Nabot, Isebel, Männer der Stadt, zwei Zeugen, Volk, Elia

© Hilde Gebhardt

**1.** König Ahab steht am Fenster seines prächtigen Palastes. „Ich bin wirklich reich. Alles Land hier gehört mir. Die Gärten mit den wunderschönen Bäumen und Blumen.“ Aber dann fällt sein Blick auf einen Weinberg neben seinem Land. „Der würde sehr gut zu meinem Garten passen. Was ich da alles noch anpflanzen könnte!“ Ahab überlegt: „Ich gehe zu Nabot, dem der Weinberg gehört, und kaufe ihn.“ Sogleich macht er sich auf den Weg. Er trifft Nabot und sagt: „Verkaufe mir deinen Weinberg. Ich brauche ihn! Ich bezahle dich gut.“ Aber Nabot schüttelt den Kopf: „Niemals verkaufe ich dieses Grundstück. Es ist das Erbe meiner Vorfahren! Es ist mein Anteil am Heiligen Land Gottes in Israel!“ Missmutig geht Ahab in den Palast zurück.

**2.** Ahab ist voller Zorn in seinem Palast. Er kann nicht mehr essen und legt sich in sein Bett. Seine Frau Isebel bemerkt es und fragt: „Was ist denn los?“ Ahab berichtet ihr: „Ich wollte von Nabot den Weinberg kaufen, aber er hat einfach ‚Nein!‘ gesagt. Ich bot ihm viel Geld an, aber er lehnte stur ab.“ Da lacht Isebel ihn aus: „Du bist mir ein schöner König. Dir, dem König von Israel, sagt Nabot einfach ‚Nein!‘ und du lässt dir das gefallen! Aber Kopf hoch! Ich werde das jetzt in die Hand nehmen.“ Ahab denkt bei sich: „Auch als König habe ich nicht das Recht, mir etwas mit Gewalt zu nehmen. Egal, was Isebel auch vorhat, Hauptsache ich bekomme den Weinberg.“ Isebel setzt sich und schreibt Briefe an die einflussreichen Männer der Stadt und verschließt sie mit dem Siegel des Königs. In die Briefe schreibt sie: „Ruft einen Fasttag aus und versammelt alle Leute und Nabot soll ganz vorne sitzen. Dann sucht zwei bestochene Zeugen, die Nabot anklagen. Dann verurteilt ihn.“

**3.** Die einflussreichen Männer der Stadt tun alles, was Isebel geschrieben hat, denn unter den Briefen ist ja das Siegel des Königs. Sie rufen: „Heute ist ein großer Fasttag. Kommt alle zusammen zum Gottesdienst und setzt euch!“ Alle Leute kommen und setzen sich, und Nabot ist ganz vorne. Da stehen die zwei bestochenen falschen Zeugen auf, und vor den versammelten

## M 1

Leuten klagen sie Nabot an: „Du hast den König gelästert, aber noch viel schlimmer, du hast Gott gelästert!“ Gott lästern ist ein großes Verbrechen. So wird Nabot vor die Stadt gebracht und gesteinigt. Als Isebel hört, dass Nabot tot ist, sagt sie zu Ahab: „Nabot, der nicht an dich verkaufen wollte, ist tot. Der Weinberg gehört jetzt dir. Du kannst gleich hingehen und ihn in Besitz nehmen!“

**4.** König Ahab geht im Weinberg, der jetzt ihm gehört, spazieren. Da tritt ihm ein Mann im zottigen Mantel entgegen. Ahab stöhnt: „Elia! Hast du mich gefunden, mein Feind?“ Elia antwortet: „Ja! Ich bin im Auftrag Gottes hier. Du hast Böses getan, du hast die Gebote Gottes gebrochen. Du hast die Menschen in Israel verleitet, andere Götter anzubeten. Und du hast gemordet und fremdes Eigentum geraubt. Weil ihr beide, du und Isebel, am Tod von Nabot schuld seid, wird Gott über euch sein Urteil vollstrecken und euch vernichten. Ihr werdet alles verlieren, das Land, die Krone und das Leben.“ Als Ahab das hört, ist er entsetzt. Er zerreißt seinen Mantel, fastet und ist bedrückt. Da spricht Gott zu Elia: „Weil Ahab jetzt Reue zeigt, will ich das Urteil nicht sofort vollstrecken, sondern verschiebe es.“

**Hilde Gebhardt**

## M 2

## Erzählvorschlag Beispielgeschichte zu Nabots Weinberg (1. Könige 21)

© Hilde Gebhardt

Frederek geht gerne in den Kindergarten. Er gehört jetzt schon zu den Großen. Einige der anderen Kinder sind seine besten Freunde. Aber Tobias gehört nicht unbedingt dazu. Fredereks Eltern sind nicht arm, und so hat er eine Menge toller Spielsachen. Normalerweise hat Tobias längst nicht so schöne Sachen. Aber heute hat er ein Wahnsinnsauto dabei. Und wie er es überall herumzeigt! Die anderen Kinder spielen nur noch mit ihm und lassen Frederek links liegen. Frederek denkt sich: „Dieses Auto muss ich haben! Aber wie?“ Tobias gibt es bestimmt nicht her, denn er hat es von seinem Vater geschenkt bekommen.

Ganz still sitzt Frederek in der Ecke und überlegt, was er machen kann. Plötzlich hat er eine Idee: „Wenn ich meine Tasche kaputt mache und sage, dass es Tobias war, dann muss er mir als Ersatz das Auto geben.“ Heimlich nimmt Frederek seine Tasche, reißt den Riemen ab, und mit aller Gewalt beschädigt er sie. Ganz leise schleicht er sich hinter Tobias und legt das kaputte Ding hinter ihm auf den Boden. Dann fängt er laut zu brüllen an: „Meine Tasche! Sie ist kaputt! Tobias hat meine Tasche kaputt gemacht!“

Alle Kinder erschrecken und Frau Lang, die Gruppenleiterin, eilt herbei. Tobias ist ganz entsetzt und ruft: „Ich habe die Tasche gar nicht angefasst! Ganz bestimmt nicht!“ Doch Frederek fordert Sven, seinen besten Freund auf, für ihn zu lügen: „Du hast doch gesehen, wie es Tobias war?“ Sven ist überrumpelt, und um seinem Freund zu helfen, lügt er und sagt: „Ja, ich hab’s gesehen.“ Als Ersatz verlangt Frederek jetzt das Auto und bekommt es von Tobias. Tobias ist furchtbar traurig. Er hat doch nichts gemacht und sein Auto ist auch weg.

**Unterbrechung / Gespräch:** Wie denken die Kinder über Frederek und Sven? Wie könnte die Geschichte ausgehen?

**Mögliches Ende:** Sven denkt über alles nach und bekommt Gewissensbisse: „Ich habe doch nichts gesehen! Ich habe gelogen!“ Er geht zu Frau Lang und erzählt es ihr. Frau Lang nimmt Frederek auf die Seite und redet mit ihm. So muss er zugeben, dass er seine Tasche selbst zerstört hat. Er merkt, dass er falsch gehandelt hat, und muss das Auto zurückgeben.

**Hilde Gebhardt**

# Die Aufgabe annehmen schafft Weisheit

## Vorbemerkungen

---

Völlig überraschend, mitten in der Arbeit, trifft Elisa seine Berufung. Sie geschieht wortlos durch das Umlegen des Mantels. Sie zeigt etwas von der Stärke von Symbolhandlungen. Radikal versteht Elisa seine Berufung und nimmt seine neue Aufgabe konsequent an. Der zweite Teil der Erzählung (2. Könige 2) ist voller mythischer Bilder. Elias Ende ist nahe, und Elisa weicht nicht von seiner Seite. Er begleitet seinen Lehrer, als er das Wasser teilt (der Fluss des Lebens wird angehalten), er geht mit ihm „über den Jordan“ wie in ein Todesreich. Doch auch dort hat Gott die Macht und holt mit einem feurigen Wagen Elia zu sich. Der Mantel ist das äußere Zeichen der Berufung. Die Kraft und Stärke bekommt Elisa, weil er nicht von Elias Seite weicht.

## Bausteine für die Stundengestaltung

---



### 1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

---

#### a) Kleider machen Leute

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Die Kleider, die wir tragen, entsprechen bestimmten Verhaltensmustern. Indem die Kinder verschiedene Kleider anprobieren können, schlüpfen sie in neue Rollen. Elias Mantel bedeutet für Elisa ein neuer Auftrag.
- Material:** Verkleidungskiste mit vielen verschiedenen Klamotten, die am besten auch Berufen zugeordnet werden können (Arzt, Polizist, Oma, Monteur usw.).
- Durchführung:** Hinter einem Paravent können sich immer zwei Kinder umziehen und in eine neue Rolle schlüpfen. Anschließend treten sie hervor und sprechen aus ihrer Rolle heraus. Die Mitarbeitenden können durch ein Interview den schüchternen Kindern etwas helfen.

#### b) Blindenführer

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Elisa lässt sich von Elia mitnehmen, folgt ihm fast blind auf Schritt und Tritt.
- Material:** Augenbinden, Gegenstände.
- Durchführung:** Ein Kind bekommt die Augen verbunden, ein zweites Kind übernimmt die Rolle des Blindenführers und führt das erste Kind sicher durch einen zuvor von allen aufgebauten Parcours.



### c) Move to the beat

**Für wen:** für Schulkinder

**Warum:** Lebensrhythmus weitergeben, andere anstecken – alles das geschieht in der Berufung von Elisa.

**Material:** fetzige Musik.

**Durchführung:** Ein fetziges Musikstück wird gespielt. Alle stehen im Kreis. Eine/r beginnt und macht eine Bewegung passend zum Rhythmus vor, alle anderen machen die Bewegung nach. Irgendwann tippt er/sie dem Nachbarn / der Nachbarin auf die Schulter und der/die ist dran, eine Bewegung vorzugeben. Los geht's!

### d) Zublinzeln

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Bereit sein und sich nicht abhalten lassen von anderen – Elisa lebt das vor.

**Material:** Stuhlkreis.

**Durchführung:** Die Gruppe wird geteilt. Die eine Hälfte sitzt in einem Stuhlkreis, die andere Hälfte steht außen, jeweils eine/r hinter einem Stuhl, und hält die Hände hinter dem Rücken. Ein Stuhl bleibt leer. Dahinter steht der Startspieler, der nun versucht, durch Zublinzeln einen sitzenden Mitspieler zu sich zu holen. Die Wächterin, die dahinter steht, versucht das aber natürlich zu verhindern. Entwischt doch einer, versucht die freigewordene Wächterin nun selbst, einen sitzenden Mitspieler zu sich zu blinzeln.

## 2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

---

### a) Der alte Koffer

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Der Mantel ist das Symbol für einen neuen Auftrag. Am Anfang sitzt er vielleicht noch schlecht, aber der Besitzer wächst hinein.

**Material:** ein Koffer voller Kleider und ein schwerer Mantel.

**Durchführung:** Elisa kommt mit einem schweren Koffer herein, darin sind allerlei Kleider und eben auch der Mantel. Elisa packt den Koffer langsam aus und erzählt dabei, wer er ist. Während er den Mantel anzieht, berichtet er von seiner Berufungsgeschichte. Seine Gefühle, seine Befürchtungen, seine Überraschung, dass Elia ihn auswählt, drückt er lebendig aus. Am Ende empfindet er Dankbarkeit für seinen Meister und Staunen, dass Gott ihm zutraut, für ihn zu arbeiten.

### 3. Bausteine für die Vertiefung des Themas



#### a) Kreativaktion: kleinen Mantel verzieren

**Für wen:** für Vorschulkinder.

**Warum:** Der Mantel ist das Markenzeichen Elias.

**Material:** Textilkleber, Nadel und Faden, Textilfarbe.

**Durchführung:** Aus Stoffresten den Umriss eines Mantels ausschneiden und mitbringen. Die Kinder können das Stück Stoff verzieren, bemalen, verschönern.

#### b) Kreativaktion: T-Shirt bedrucken

**Für wen:** für ältere Schulkinder.

**Warum:** Elia wirft Elisa seinen Mantel über und beauftragt ihn damit.

**Material:** weißes T-Shirt, Textilfarben, Sprühfarbe, dickes Papier, Cutter.

**Durchführung:** Die Kids haben die Möglichkeit, sich ein eigenes T-Shirt zu bedrucken, das den Auftrag, die Motivation Elisas zum Ausdruck bringt. Anspornende Slogans, wie z.B. „Just do it!“ oder „Im Auftrag des Herrn unterwegs“ können vorbereitet und/oder vor Ort hergestellt werden. Mit Textilfarbe können die Kids direkt loslegen. Wer ein Logo oder ein Bild aufsprayen will, muss zunächst das Bild auf ein festes Blatt aufdrucken, ausschneiden, auf das T-Shirt auflegen und dann mit einer Spraydose besprayen.

**Hinweis:** Das Ganze muss draußen geschehen, und auf eine gute Unterlage ist zu achten. Die Farbe ist sehr schlecht zu reinigen!

#### c) Vorbilder

**Für wen:** für ältere Schulkinder.

**Warum:** Gute Vorbilder spornen an und sind wertvoll für unser Leben.

**Material:** Bilder von aktuellen Vorbildern für die Kids (Sport, Musik, Gesellschaft), aber auch freie Bilderrahmen, damit die Kids eigene Personen nennen können.

**Durchführung:** Mit Hilfe der Bilder steigen wir mit den Fragen ein:

- Welche Vorbilder hast du?
- Was findest du vorbildlich an ihnen?
- Welche Vorbilder fallen euch noch ein?
- Welche Gefahr verbirgt sich hinter Vorbildern?

Wir arbeiten heraus, dass es darauf ankommt, in unserem Leben das zu entfalten, was in uns steckt. Wenn wir unsere Vorbilder nur kopieren, verpassen wir unser eigenes Leben.



## Mögliche Stundenverläufe

---

### **Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):**

1. Kleider machen Leute (1 a)
2. Blindenführer (1 b)
3. Der alte Koffer (2a)
4. Kreativaktion: kleinen Mantel verzieren (3a)

### **Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):**

1. Kleider machen Leute (1 a)
2. Zublinzeln (1 d)
3. Der alte Koffer (2a)
4. Vorbilder (3c)

### **Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):**

1. Kleider machen Leute (1 a)
2. Move to the beat (1c)
3. Der alte Koffer (2a)
4. Vorbilder (3c)
5. Kreativaktion: T-Shirt bedrucken (3b)

## Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

---

- Kleider machen Leute (1a)
- Der alte Koffer (2a)

**André Krause**

# Bescheiden sein macht gesund

## Vorbemerkungen

---

Die Heilungsgeschichte von Hauptmann Naeman ist eine wunderschöne. Der hohe Beamte leidet an einer schlimmen Hautkrankheit, und er macht die Erfahrung: Gesundheit lässt sich nicht kaufen. Der entscheidende Hinweis kommt von einem kleinen jüdischen Sklavenmädchen aus seinem Haushalt. Auf ihr Wort hin macht er sich auf die Reise und muss buchstäblich von seinem hohen Ross ganz hinunter. Er muss alles ablegen, sich ganz hilflos machen, um wieder heil zu werden. Am Ende zieht ein innerlich und äußerlich veränderter Hauptmann wieder in sein Heimatland: Er ist dem lebendigen Gott begegnet, und das hat ihn heil gemacht.

## Bausteine für die Stundengestaltung

---



### 1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

---

#### a) Spiel: Reise nach Jerusalem

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Naemann hat eine lange Reise mit vielen Hindernissen gehabt.

Material: Stühle und Musik.

Durchführung: Stühle werden in der Mitte des Raumes, mit der Sitzfläche nach außen, in einen Kreis gestellt. Es steht ein Stuhl weniger als Teilnehmende. Wenn die Musik beginnt, gehen die Kinder im Kreis um die Stühle herum. Sobald die Musik stoppt, müssen alle schnell versuchen, einen Platz zu erwischen. Wer keinen Stuhl erwischt, scheidet aus. Ein Stuhl wird entfernt, und das Spiel beginnt von vorne.

#### b) Spiel: „Ich packe meinen Koffer ...“

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Naemann ist mit großem Gepäck gereist. Was er wohl alles mitgenommen hat?

Material: Stuhlkreis.

Durchführung: Die Kinder sitzen im Kreis, und ein Kind beginnt: „Ich packe meinen Koffer und nehme mit ...“ und nennt einen Gegenstand. Das nächste Kind wiederholt diesen Satz und ergänzt einen eigenen Gegenstand. Und so weiter ...

#### c) Schreispiel: Die Karawane („O ale“)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Der große Tross von Naemann kommt aus der Ferne langsam heran, vorbei und verschwindet hinter den Dünen.

Material: Stuhlkreis.



**Durchführung:** Erst ganz leise, dann immer lauter, GANZ laut und wieder leise, bis zum Flüstern, singen die Kinder den Karawanensong:

O alele  
a riki tiki tomba  
a massa massa massa  
o alohe alohe aloha

## **2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas**

---

### **a) Erzählung der Geschichte mit Lego oder Playmobil**

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Die Geschichte kann in Szenen oder am Stück mit Figuren nachgestellt und erzählt werden. Die Kinder sind mittendrin, können einzelne Figuren übernehmen, umstellen, mit Leben füllen.

**Material:** ausreichend Figuren, Wagen, ein Blumentopfuntersetzer mit Wasser als „Jordan“.

**Durchführung:** Die Geschichte wird mit Hilfe der Figuren erzählt.

### **b) Erzählung aus der Sicht des israelitischen Mädchens**

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Die Kinder können sich mit dem Mädchen identifizieren, das mutig den entscheidenden Anstoß für Naemann gegeben hat. Gott braucht nicht nur große Leute!

**Material:** evtl. Verkleidung mit Schleier und Armreifen.

**Durchführung:** Eine Mitarbeiterin schlüpft in die Rolle des Mädchens und erzählt die Geschichte aus ihrer Sicht.

### **c) Malaktion**

**Für wen:** für Vorschulkinder.

**Warum:** Selbst hergestellte Szenenbilder der Geschichte verinnerlichen die Erzählung.

**Material:** Stifte, Farben, Papier.

**Durchführung:** Die Geschichte wird in Szenen eingeteilt: Krankenbett, Reise, Bad im Jordan, Rückreise. Für jede Szene entstehen Bilder, die anschließend bei der Erzählung der Geschichte mit einbezogen werden.

### 3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

---



#### a) Dankeskerze

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Gesundheit ist ein Geschenk, für das wir Gott Danke sagen. Gleichzeitig beten wir für Menschen, von denen wir wissen, dass sie krank sind. Wir legen sie im Gebet in Gottes Arme.
- Material:** Kerze, Streichhölzer, Dekoration.
- Durchführung:** Wir setzen uns im Kreis. Ein größeres Kind zündet die Kerze an. Reihum können die Kinder in einem Satz Gott danken oder für eine kranke Person beten.

#### b) Vertrauensübung: Vertrauensfall

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Naemann muss sich ganz und gar in Gottes Hand fallen lassen.
- Material:** eine Matratze oder Kissen zur Absicherung.
- Durchführung:** Bei dieser Aktion ist absolute Vorsicht geboten! Den Kindern muss klargemacht werden, dass sie Verantwortung füreinander tragen. Mindestens zwei Mitarbeitende müssen dabei sein. Ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin stellt sich auf einen Stuhl und kreuzt die Arme vor der Brust. Dahinter stehen die anderen Kinder einander gegenüber und halten sich über Kreuz fest an den Händen. Der/Die erste lässt sich nun langsam und stocksteif in die Hände der anderen fallen. Darunter liegen zur Absicherung Matratze oder Kissen. Anschließend sprechen wir über die gemachte Erfahrung. Was braucht es, um sich fallen zu lassen?

#### c) Interview mit einem Gast

- Für wen:** für Schulkinder.
- Warum:** Das israelitische Mädchen steht für Mut, der kranke Hauptmann für Hoffnung. Vielleicht gibt es ein oder zwei Personen in eurer Gemeinde, die aus ihrem Leben berichten können, wo sie mutig waren oder gehofft und gebetet haben, dass es besser wird.
- Material:** ein Sofa oder besonderer Platz für Ehrengäste.
- Durchführung:** Die Kinder bereiten Fragen vor und interviewen die Gäste. Eigene Erfahrungen ergänzen den Bericht / die Berichte. Mut und Hoffnung brauchen wir alle. Das sprechen wir uns am Ende gegenseitig zu.



## Mögliche Stundenverläufe

---

### **Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):**

1. Schreispiel: Die Karawane („O alele“) (1c)
2. Erzählung aus der Sicht des israelitischen Mädchens (2b)
3. Malaktion (2c)
4. Dankeskerze (3a)

### **Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):**

1. Spiel: „Ich packe meinen Koffer ...“ (1b)
2. Erzählung der Geschichte mit Lego oder Playmobil (2a)
3. Interview mit einem Gast (3c)
4. Dankeskerze (3a)

### **Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):**

1. Spiel: Reise nach Jerusalem (1a)
2. Erzählung der Geschichte mit Lego oder Playmobil (2a)
3. Vertrauensübung: Vertrauensfall (3b)
4. Interview mit einem Gast (3c)

## Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

---

- Erzählung aus der Sicht des israelitischen Mädchens (2b)
- Vertrauensübung: Vertrauensfall (3b)
- Dankeskerze (3a)

**André Krause**

# Gemeinsam essen schafft Frieden – Ein Familiengottesdienst

## Vorbemerkungen

---

Die letzte Geschichte in der kurzen Elia/Elisa-Reihe eignet sich prima für einen Familiengottesdienst. Dass Gewalt nicht durch Gegengewalt, sondern durch Freundlichkeit überwunden wird, ist eine großartige Erfahrung. Der Schwerpunkt der Erzählung liegt auf dem überraschenden Friedensangebot, das Elisa veranlasst. Die gefangenen Feinde werden nicht – wie üblich – zu Sklaven gemacht oder gleich erschlagen, sondern bewirtet. Dieser Liebesdienst und die anschließende Freilassung der Feinde schaffen einen anhaltenden Frieden, denn „die Syrer kamen nicht mehr ins Land Israel“ (Vers 23). Vielleicht hatte Jesus diese Geschichte vor Augen, als er das Himmelreich mit einem Freudenmahl verglich?

## Konzept für einen Familiengottesdienst

---

### Material

---

- Verkleidungsstücke für den König und seine Leibwache, Elisa, seinen Diener, Offiziere der Syrer
- ein Thron
- eine angedeutete Behausung von Elisa
- orangefarbene und gelbe Kreppstreifen für die himmlischen Heerscharen (werden unten an den beiden Außenkanten der Stuhlreihen rechts und links deponiert)
- gedeckte Tische mit Brot und Obst und Saft für das Festmahl

### Ablauf

---

Der Erzähler / Die Erzählerin steigt in die Geschichte ein und stellt nach und nach die beteiligten Personen vor. Für jede Person wird ein Freiwilliger / eine Freiwillige gesucht, der/die sofort von zwei Mitarbeitenden verkleidet und in Szene gesetzt wird. Dabei wird darauf geachtet, dass Jung und Alt einbezogen werden. Folgendes Bild entsteht also nach und nach vorne auf dem Podium: der König auf seinem Thron, umgeben von seiner Leibgarde, würdig und mächtig; Elisa und sein Diener in ihrer einfachen Hütte.



Die Syrer sind auf der Suche nach Elisa. Deshalb belagern sie die Stadt. Die Gemeinde bildet ab sofort das syrische Heer, angeführt von 2-3 ausgewählten Offizieren. Sie tut das überzeugend laut, aggressiv und kämpferisch.

Damit ist die Ausgangslage geschaffen. Der Erzähler / Die Erzählerin beschreibt das Bild, das sich ergibt, und jedes Mal, wenn eine Person oder Personengruppe genannt wird, wird sie lebendig und spielt kurz ihre Rolle: Der König ist ratlos, die Leibwache grimmig, der Diener verzweifelt, die Syrer kampfeslustig und Elisa ruhig. Je lebendiger der Erzähler / die Erzählerin in die Geschichte einsteigt, desto lebendiger wird die gesamte Szenerie!

Entscheidend ist der kurze Dialog des Dieners mit Elisa und dessen Gebet: „Bitte, Herr, öffne ihm die Augen!“ In diesem Moment stehen alle auf, die am Rand sitzen und schwenken das bunte Kreppband. Die syrische Armee ist eingeschlossen von den himmlischen Heerscharen! Die Geschichte entwickelt sich weiter. Die Syrer werden mit Blindheit geschlagen (sie schließen die Augen). Währenddessen werden die vorbereiteten Tische mit dem Festmahl hereingetragen (Überraschung!), die Syrer können wieder sehen, und ein Fest beginnt.

Die Gemeinde nimmt sich Zeit, diesen Moment zu genießen, teilt die Gaben untereinander, feiert den Frieden mit fröhlicher Musik und viel Bewegung. Den freiwilligen Schauspielern und Schauspielerinnen dankt der Erzähler / die Erzählerin, und sie werden wieder „zurückverwandelt“.

### **Die beiden wichtigsten Aspekte der Geschichte werden in einer Kurzpredigt noch einmal aufgegriffen:**

1. Wie oft denken wir, wir sind allein, unterlegen, ausgeliefert und sehen nicht, dass Gott uns längst mit seinem Schutz umgibt und für uns sorgt. Wie sehr brauchen wir immer wieder die Ermutigung eines Elisa. Wie sehr sind wir darauf angewiesen, dass Gott uns die Augen öffnet und zeigt: Ich bin da!
2. Gewalt wird nicht durch Gegengewalt, sondern durch Freundlichkeit überwunden. Ein Prinzip, das Jesus genauso gelehrt hat und das nichts von seiner entwaffnenden Kraft verloren hat. Nur so werden Teufelskreise durchbrochen.

In einem anschließenden **Begegnungsteil** können Menschen aus ihrem eigenen Erleben zu einem der beiden Aspekte berichten. Wir nehmen Anteil und geben Anteil an unserem Leben. Wer Ermutigung, Zuspruch und Mut braucht, für den wird an der Seite durch Beterinnen und Beter segnend gebetet.

Der Bibeltext wurde gemeinsam erlebt, verinnerlicht, auf das eigene Leben übertragen und die Bilder und Gedanken gehen mit in eine neue Woche.

**André Krause**